



ASSOCIATION NATIONALE DES AMIS DU VIN  
SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER WEINFREUNDE  
ASSOCIAZIONE NAZIONALE DEGLI AMICI DEL VINO  
ASSOCIAZIUN NAZIUNALA DALS AMIS DAL VIN



Christian Gerber  
Hadwigstrasse 6  
9400 Rorschach  
071 841 14 50 / N: 079 430 95 63  
[chrigel.gerber@bluewin.ch](mailto:chrigel.gerber@bluewin.ch)

Rorschach, 25. Juli 2016

## Rückmeldung zum GDW- Kongress 2016 in Oppenheim

Sehr geehrter Präsident Wolfgang Narres

Bereits sind einige Monate seit dem GDW-Kongress in Mainz/Oppenheim verstrichen. Die Weingilde Gallus ist bekanntlich seit vielen Jahren als einzige Schweizer Sektion Mitglied der GDW. Wir stellen mit unserem Schatzmeister Hans Bischof seit vielen Jahren einen Vertrauensrat. In diesem Jahr beabsichtigten wir weiteren Deutschschweizer Sektionen die GDW näher zu bringen, um der einen oder anderen Sektion eine Mitgliedschaft in der GDW schmackhaft zu machen. Es gelang uns, dass Jean-Claude Hofstetter als Präsident der Vereinigung Schweizer Weinfreunde ANAV und Vertreter von 33 Schweizer Sektionen von Weinfreunden, sowie die Präsidenten von Schaffhausen und Graubünden mit Begleitung am GDW-Kongress 2016 teilnahmen. Mit fast allen Vorstandsmitgliedern der Weingilde Gallus reiste die Schweizer Gruppe am Kongress mit 19 Personen an.

Durch die Erfahrungen der letzten Kongresse in Siegen und Bingen hatten wir grosse Vorfreude auf den Event in Oppenheim. Es wurde versprochen, einen Anlass zu organisieren, der uns in bester Erinnerung bleiben sollte.

Leider erlebten wir organisatorische Mängel, was zum Teil das Zumutbare übertraf und sogar die Frage aufwarf, ob eine weitere Mitgliedschaft bei der GDW sinnvoll erscheint. Im Sinn der Transparenz möchte ich deshalb unsere Eindrücke schildern.

Als positive Rückmeldung möchten wir das Parkhotel Favorit erwähnen. Es überzeugte bezüglich Preis und Leistung. Ebenso war das Rahmenprogramm für Nichtdelegierte mit Stadtführung in Mainz, Winzer-Mittagessen und Besuch des Opernhauses gelungen.

Leider klappte am Freitagabend der Transport zum Abendessen nach Oppenheim erst mit über einer Stunde Verspätung. Für die Weinfreunde besonders schmerzhaft war, dass es in dieser Zeit nichts zu verkosten gab. Die Idee der Organisatoren die privaten Fahrzeuge nicht im Hotel zu lassen, sondern bei der Schulanlage in Oppenheim, war missverständlich. Wir hatten uns für den Transporte ab Hotel und zurück rechtzeitig angemeldet.

Leider konnte unsere Schweizer Gruppe in der Turnhalle nicht gemeinsam Platz nehmen und musste teils in die „Garderobe“ ausweichen. Das Klima in der Halle war stickig und das Ambiente finster. Die später eintreffenden Teilnehmer waren mit einem schon ziemlich «zerzausten» Buffet konfrontiert. Die Weinbegleitung war in Ordnung.

Leider standen die im Vorfeld schriftlich reservierten Sitzplätze für die ganze Gruppe nicht zur Verfügung. Auch wenn das Ziel verfolgt worden wäre, neue Weinschwester und Weinbrüder kennen zu lernen, war dies durch die vielen Reden, bereits am Freitagabend und vor allem am Samstagabend kaum möglich. Die Kommunikation am Tisch war sehr eingeschränkt.



ASSOCIATION NATIONALE DES AMIS DU VIN  
SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER WEINFREUNDE  
ASSOCIAZIONE NAZIONALE DEGLI AMICI DEL VINO  
ASSOCIAZIUN NAZIUNALA DALS AMIS DAL VIN



Wir sind uns selbstverständlich bewusst, dass ein Jubiläum einer Weinregion wie Rheinhessen, natürlich die eine oder andere Ansprache benötigt. In Kombination mit dem GDW-Kongress wäre aber eine gewisse Zurückhaltung angebracht gewesen. Das Motiv der anreisenden Weinbruderschaften war schliesslich die Teilnahme am GDW-Kongress.

Insbesondere am Samstagabend hinderten die verschiedenen Reden mehrmals das bereitstehende Personal für den ersten Weinausschank. Diesen Eindruck teilten auch Weinfreunde aus Deutschland, die an denselben Tischen sassen. Viele Teilnehmer waren schlichtweg «sauer».

Unklar war weiter der zeitliche Beginn der Delegiertenversammlung. Während einige (vor allem die Schweizer) bereits um 09.00 Uhr im leeren Sitzungssaal sassen, begann die Versammlung erst eine Stunde später, da zwei unterschiedliche Startzeiten kommuniziert wurden. Schade für das feine Hotel-Frühstück. Die Versammlung endete am Mittag dann trotzdem pünktlich, es konnte also 1 Stunden Zeit gutgemacht werden. Die Präsentation zum Schluss mit über 130 Folien entsprach leider nicht der Aufnahmemöglichkeit normaler Menschen und war grösstenteils mit Wiederholungen von bereits gesagtem bestückt.

Die Vorfreude auf den Gala-Abend auf der Laubersheimerhöhe hielt leider nicht lange an. Einer der Busfahrer kannte leider den Weg nicht und verfuhr sich, er hatte keinen Plan wohin er fahren sollte. Dies darf nicht passieren. Gravierender für uns waren die Platzreservierungen. Der Schweizer Gruppe wurde mitgeteilt, dass ihre Tischreservierungen auf den Kongress-Badges nicht zutreffen würden. Wir wurden an 12-er statt wie geplant 10er Tische gesetzt. Offensichtlich ist hier trotz viermonatiger Voranmeldung etwas schief gelaufen.

Die Lage der Laubersheimerhöhe ist fantastisch, mitten in den Reben, mit Blick auf den Rhein bis nach Frankfurt. Leider gab es zur Begrüssung gerade mal ein Glas Sekt ohne Nachschank. Danach dauerte es, wie vorhin erwähnt, 1 Stunde und 50 Minuten bis zum ersten Weinausschank.

Die gute Service- und Küchenleistung konnte aus unserer Sicht den Abend nicht mehr retten. Redner um Redner lösten sich schulterklopfend ab, während das Service-Personal mit den bereitstehenden Flaschen mehrmals in den Saal treten wollte. Die Teilnehmenden sassen im wahrsten Sinne des Wortes lange Zeit «auf dem Trockenen».

Wie eingangs erwähnt, wäre unser Ziel gewesen, dass die Weingilde Gallus nicht das einzige GDW-Mitglied bleibt. Leider wurde am gesamten Kongress nicht erwähnt, dass die sehr grosse Delegation aus der Schweiz der GDW durch die Teilnahme eine besondere Ehre erwiesen hat. Dies hat mich persönlich sehr gekränkt. Zumindest hätte aus Respekt eine offizielle kurze Begrüssung des ANAV-Präsidenten und der beiden weiteren Sektionspräsidenten gepasst. Im Gegensatz dazu wurden die Kolleginnen und Kollegen aus Österreich speziell erwähnt, was auch richtig war.

Wir gehen davon aus, dass die organisatorischen Probleme unbewusst passiert sind. Zum Schluss stellen wir uns aber doch die Frage, ob die GDW an weiteren Sektionen aus der Schweiz interessiert ist und ob wir überhaupt willkommen sind. In den Bruderschaften der GDW herrscht wie bei unseren Sektionen in der Schweiz eine gewisse Überalterung. Wir denken, dass sich die Problematik mit rückläufigen Mitgliederbeständen weiter verschärfen wird. Leider sind Veranstaltungen, wie der erlebte GDW-Kongress in Oppenheim, kaum Werbung für eine Trendwende.

ad majorem vini gloriam

Der Gildenmeister  
Christian Gerber